

Arbeitsblatt des
Städtischen Jugend
amtes
des Stadtkreisamtes
von Bocholt
und Borken
Organ
des Jugendamtes

Volksblatt

Verlag:
Bocholt, Reichs-
straße 14. Fern-
nummer 1054.
Rheider: J. Henrichs.
Anholt: W. Wolling.
Borken: Th. Harn.
Verlagsort:
Bocholt 1.

Nummer 187

Samstag, den 7. Juli

Jahrgang 1928

Die Realpolitik Seipels.

Von unserm Wiener Korrespondenten.

O Wien, 5. Juli.

Drei nicht nur interessante, auch wesentliche politische Begebenheiten in einer Woche: die Rede Seipels über die mittlereuropäische Politik, der Doppelwechsel zwischen dem Bundeskanzler und dem neuen Reichsführer, die Aufnahme der Reichsführer in die Reichsregierung, die Aufnahme der Reichsführer in die Reichsregierung, die Aufnahme der Reichsführer in die Reichsregierung.

Es wäre falsch, etwa vom „Geist der Serie“ zu sprechen und damit die Kette der Ereignisse dem Zufall zuschreiben. Ihre Glieder entwickeln einander mit zu strenger Notwendigkeit. Es sind nicht zufällige politische Ereignisse, es sind die Ergebnisse richtiger Politik eingetreten. Ergebnisse einer einheitlichen Politik Seipels, die man gerade nach der vielfältigen Wirkung mit einem einzigen Wort umschreiben kann: Realpolitik.

In den letzten Jahrzehnten ist dieser Begriff „Realpolitik“ weit mehr in Verruf gekommen, als es seine sehr gesunde Grundidee — Politik nach den wirklichen Tatsachen — verdient. Ihr überlebender Kern ist aus der Kurzsichtigkeit der Staatsmänner, die sich auf sie berufen, entstanden. Gewiss, man ging von Tatsachen aus. Aber wann waren es auch die richtigen, das ist die wirklich wirksame? Hat man nicht in grobem Irrtum oft das Nächste auch gleich für das Wichtigste genommen und ohne jede Augenheilmittel, was in Vordergrund steht, müßte auch wirklich das Größte im Bilde sein? Seipel legt dagegen wie jeder, der wirklich handeln will, seine Augen auf die Tatsachen, die wirklich wirksam sind, in die primären Augenblicke der „europäischen Situation“ nach die Perspektive, die erst alles auf den richtigen Weg bringt. Er machte sich neben dem nächsten Tatbestand auch die Hintergründe sichtbar; geschichtliche Notwendigkeit, Forderung der Geographie, die Entwicklung traten ihm als gleichberechtigte reale Macht neben die Forderungen des Tages. Auch die Wirtschaftskraft war ihm ein Faktor, nicht der Allgegenwärtige, der auf morgen Bedacht ist, der nachher die Welt, nicht nur, daß man Recht hat, entscheidet, sondern daß man Recht behält.

Auch die Rückkehr Kurits nach Wien, die den wegen Selbstmord entstandenen österreichisch-italienischen Grenzfall endgültig abschließt und meist nur von dieser Seite her betrachtet werden wird, ist ein Beweis dafür. Nicht die diplomatischen Möglichkeiten, nicht die Taktik, nicht das Ausweichen und Entgegenkommen, das nun einmal das Handwerk des Notwendigen ausmacht, hat hier die Wendung herbeigeführt. Die Wiener Grenzabsicht Italiens wird nicht deswegen wieder voll aktiviert, weil Seipel es verstanden hat, Mussolini durch seine Reden umzustimmen, sondern die ruhige, ganz und gar nicht „aktuelle“ Politik Seipels hat ihm deutlich gemacht, was eben Österreich durch Lage, politische Mission und Zukunftsmöglichkeit in der mittlereuropäischen Politik bedeutet. Es ist auf die Dauer einfach höchst unpraktisch, diesen diplomatischen Platz einem Chantage-affaire ohne wirkliche Vollmacht zu überlassen. Kuriti lehrt nicht wegen einer geänderten Haltung, sondern wegen der unveränderlichen, gleichsam überzeitlichen Rolle Österreichs in den Kombinationen Mitteleuropas nach Wien zurück.

Gewiss, mancher Wirklichkeitsmensch wird das nur als die Wackertung für ein Ausweichen empfinden, wird solche weite Erklärung als zu allgemein und unbestimmt ablehnen. Aber es ganz besonderes Ausweichen, durch das Seipel dem italienischen Nachbar und der kleinen Entente die Wage hält. Er stellt nämlich in aller Ruhe nicht weniger fest, als daß er sich gar nicht auf derselben Ebene der Politik mit diesen Staaten befindet. Wenn der Außenminister Marinich ihm eine zunächst wirtschaftliche Politik der Tatsachen als seinen Ideen gemäß anbot, antwortete er doch mit einer sehr feinen Untercheidung. Er versteht eben unter Realpolitik eine Politik der niederen, von einer der höheren Tatsachen, sagte seine Rede zuletzt, ist eine der vergänglichsten, weil eine der dauernden Wirkungen. Gewiss, den augenblicklichen Tatsachen müssen wir uns fügen. Aber nie werden wir sie zu höheren, bleibenden erheben, indem wir sie, etwa das Ansehen, für die Dauer anerkennen. Gerade auf diese Untercheidung kommt es aber an! Wer die Politik wirklich bis in ihre tiefsten Beweggründe versteht, steht in einer solchen Abklärung weit mehr als müßige Theorie. Warum wird denn mit solcher Leidenschaft, obwohl durch die Friedensverträge im Bereiche der niederen Tatsachen der Prozeß des Weltkrieges längst abgeschlossen scheint, dennoch immer mehr um die innere Anerkennung oder Ablehnung seiner Voraussetzungen und Ergebnisse, warum wird noch immer um die Schuldfrage und um die moralische Verantwortlichkeit der Friedensverträge gekämpft? Wir stehen vielmehr gerade jetzt an einem merkwürdigen psychologischen Punkt: mitten in einem neuen, einem inneren Durchhalten in der deutschen Politik. Daß Deutschland und Österreich von den wirklichen Tatsachen und also am mächtigsten von der Welt geteilt werden, das kann nur dadurch der Welt deutlich werden, daß man sich auch zu der schwierigsten Konsequenz entschließt, die sich daraus ergibt: das man warten kann. Wenn man wirklich den entscheidenden Bundesgenossen der Entwicklung an seiner Seite fühlt,

darf man sich nicht vorzeitig in kleinliches Feilschen nach rechts oder links einlassen, sich mit keinem einseitigen Vertragssystem, mit keiner Augenheilmittel-Kombination die große Erwartung ablaufen lassen. Eine Beweisführung hierfür ist gar nicht nötig, sie ist vor kurzem in Rom erfolgt, wo Mussolini für 1933 voraus sagte, daß sich dann die Verträge, die sichbarsten Zeichen der Vergänglichkeit aller Ergebnisse von 1918, zu Tode gelebt haben würden. Also möglichst wenig

vorzeitige Bewegung; die heute Bewegungslos werden ja gleichsam automatisch vom Strom der Entwicklung, der dann die Dämme endgültig niederreißt, an ihren wirklichen Platz getragen werden.

Das ist der große Hintergrund aller Seipelschen Bekenntnisse zum Abwarten, ist die heimliche Wurzel der letzten außenpolitischen Entwicklung, die man aus Wien berichtet. Allein eine solche Betrachtung zeigt auch die entscheidende und das Schlagwort von der

Schicksalsverbundenheit richtig erklärende Weisheit mit dem Grundgedanken der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik, die ja auch ihrerseits von der natürlichen Entwicklung ebensoviele zu erwarten hat, als die anderen für ihre mit Gewalt gehaltenen Stellungen von ihr befürchten. Politik der Weisheit, als beste Abwehr gegen die Politik der vergewaltigten Tatsachen! Das ist im großen Deutschland wie im kleinen Österreich zur Zeit die richtige Formel deutscher Politik.

Das Urteil im Schacht-Prozeß.

11 Todesurteile. — Freispruch Meiers und Ottos.

Moskau, 6. Juni. Schon am nachmittäglichen Speisestisch ab. wo das Urteil gegen die Angeklagten im Doney-Prozeß verkündet werden sollte. Der Einlass erfolgte erst gegen 9 Uhr abends. Das Publikum füllte den Säulensaal bis auf den letzten Platz. Die Jupiterlampen und zahlreich Filmoperatoren waren in Bereitschaft, die Photographen warteten wie die Journalisten, die Diplomatenloger war gefüllt. Das Publikum rechnete allgemein mit einem verhältnismäßig milden Urteil. Im Mitternacht erst lautete die Glocke; beim dritten Zeichen betrat der Gerichtshof nach stündiger Beratung zum letztenmal die Urteilsbank. Alle Anwesenden hörten stehend die Verkündung des Urteils durch den Vorsitzenden Wschinski an, die fünfviertel Stunde in Anspruch nahm.

Die Urteilsverkündung begann mit der Bekanntgabe, daß der Ingenieur Otto und der Monteur Meier unschuldig und freigesprochen seien. Ebenso wurden zwei russische Angeklagte, Potemkin und Steirberg, gerechtfertigt. Badkieber wurde wegen Bestechung, und zwar auf Veranlassung seiner Vorgesetzten, und wegen Abgabe eines wissentlichen falschen Urteils über die Raupen-Maschinen für schuldig befunden und erhielt ein Jahr Zuchthausstrafe unter Bewährungsfrist. Dann aber verkündete der Vorsitzende elf Todesurteile, meist gegen Personen des Charkower Zentrums, ferner zehn längere Freiheitsstrafen von acht bis zehn Jahren mit Vermögensbeschlagnahme. 27 Angeklagte kamen mit kürzeren Strafen von ein bis sechs Jahren davon. Von den Mitgliedern des Moskauer Zentrums erhielten der wankelmütige Storutta zehn Jahre, Rabino-witsch sechs und Iwanow anderthalb Jahre Gefängnis. Auch Kusma erhielt nur drei Jahre, jedoch bedeutende Abweichungen von Reklamos Forderungen er-

folgt sind. Zwei russische Angeklagte wurden freigesprochen, vier unter Zustimmung von Bewährungsfrist verurteilt.

Es muß anerkannt werden, daß auch die Urteilsbegründung sich befriedigend, alle Beschuldigungen gegen die Person des W.S. Direktors Bleimann und somit natürlich auch gegen die Firmen zu vermeiden, womit den Ansprüchen der deutschen Öffentlichkeit Rechnung getragen wird. Wschinski schloß mit der Mitteilung, daß das Gericht für sechs zum Tode Verurteilten um Gnade nachsuchen werde. Eine Verurteilung ist ausgeschlossen. Der Vorsitzende gab den Befehl, die vier Freigesprochenen unerschrocken in Freiheit zu setzen. Auch Badkieber ist freigelassen. Erklärungsgeheimnis kann angenommen werden, daß die Begnadigungsgesuche des Gerichts vom Hauptvollzugsamt genehmigt werden. Das Recht auf ein Gnadengesuch besitzen auch die übrigen zum Tode Verurteilten, und es kann nur gehofft werden, daß die Entscheidung sich schließlich nicht zu ihren Ungunsten wenden, zumal die amtliche „Istewestija“ gestern schon feststellen konnte, daß die Sabotageorganisation sich in ihrer Auswirkung als maßlos bewiesen habe, womit ihre soziale Gefährlichkeit für die Zukunft doch eigentlich ausgeschlossen sei.

Die Verteidiger haben bereits dem Vorsitzenden des zentralen Vollzugsamtes, Kallinin, Gnadengesuche überreicht, die am Sonabend in einer besonderen Sitzung des Präsidiums des zentralen Vollzugsamtes behandelt werden sollen. Die Antwort auf die Gnadengesuche muß innerhalb 72 Stunden nach Einreichung erfolgen.

In der Urteilsbegründung

wurde unter anderem ausgeführt, die Beweisführung habe festgestellt, daß die Schädigungsorganisation auf der einen Seite von den Vereinigungen ehemaliger Grubenbesitzer, sowie gewisser kapitalistischer Kreise und andererseits von gewissen Institutionen einiger Auslandsstaaten finanziert worden sei. In den letzten

drei Jahren habe diese Organisation mehrere Hunderttausend Rubel empfangen, wobei die Gelder entweder persönlich von den Mitgliedern der Organisation bei ihrer Rückkehr von dienstlichen Auslandsreisen, oder durch Unterstützung gewisser ausländischer Institutionen übermittelt worden seien. Eine der Finanzquellen seien auch die prozentualen Beiträge von den Bestellungen gewesen, die durch die Mitglieder der Organisation an deutsche Firmen vergeben wurden, wobei der Empfang der Geldmittel aus diesen Quellen in einzelnen Fällen dadurch erleichtert wurde, daß in einigen dieser Firmen leitende Stellen mit russischen Emigranten besetzt waren, die ihrerseits bereit waren, einer Schädigungsorganisation allseitige Unterstützung angedeihen zu lassen. Ferner habe das Gericht festgestellt, daß Anfang des Jahres 1926, ebenso wie die Charkower Zentrale auch die Moskauer Zentrale in Tätigkeit zu treten begann, die die schädigenden Elemente in den verschiedenen Trübs und Volkswirtschaften vereinigen sollte. In der Begründung der Anklage gegen Matoff, Bratanowski, Borinowski, Kschischanowski, Jussowitsch und Budny wird darauf hingewiesen, daß diese nicht allein die tätigen Mitglieder der Schädigungsorganisation waren, sondern auch mit Vertretern einiger amtlicher ausländischer Institutionen in Verbindung gestanden haben und ihnen neben Wirtschaftsinformationen auch politische Auskünfte geliefert hätten.

Der Gesundheitszustand der deutschen Ingenieure.

Moskau, 6. Juli. Nach Meldungen aus Moskau befinden sich die Deutschen Otto, Meier und Badkieber in einer beratenden Verfassung, daß sie nicht in der Lage sind, ihre Reise nach der Heimat sofort anzutreten. Die Angeklagten wurden nach ihrer Freilassung von Vertretern der deutschen Kolonie und Volkswirtschaft in Empfang genommen. Einer der zum Tode Verurteilten erlitt nach der Verkündung des Urteils einen hysterischen Anfall. Alle Verurteilten wurden nach den Gefängnissen der GPU gebracht.

Der Eindruck des Urteils in Berlin.

(Berlin, 6. Juli. Der Freispruch der deutschen Angeklagten Otto und Meier hat in Berliner diplomatischen Kreisen den Erwartungen entsprochen, die man von jeher über den Ausgang des Prozesses gehabt hat. Aus diesem Grunde kann keine Rede davon sein, daß der Ausgang des Prozesses in Berlin besonders befriedigt, da er naturgemäß den Schaden, der durch den Prozeß entstand, nicht gutmachen kann. Es wird darauf hingewiesen, daß der Prozeß die deutsch-russischen Beziehungen auf das schwerste belastet hat und daß auf das dringendste zu wünschen ist, daß beratende Belastungen der deutsch-russischen Beziehungen in Zukunft unterbleiben. Eine Besserung der Beziehungen ist nur möglich, wenn die Deutschen in Sowjetrußland unbehelligt ihrer Tätigkeit nachgehen können und wenn die Sowjetregierung Maßnahmen dafür trifft, daß rein geschäftliche Fragen nicht von einem überwiegenden politischen Forum dazu benutzt werden, um gegen deutsche Firmen ungerechtfertigte Beschuldigungen zu erheben. Die deutsche Regierung beschuldigt selbstverständlich nicht, ihrerseits irgendwelche Maßnahmen dieser Art von Rußland zu fordern. Dagegen wird erwartet, daß Rußland von selbst derartige Maßnahmen ergreifen wird, da nur nach Sicherstellung dieser Dinge an die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Verhandlungen deutschseits gedacht werden kann.

Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsverhandlungen.

(Berlin, 6. Juli. Was die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsverhandlungen betrifft, die seinerzeit unterbrochen wurden, um das Urteil im Schacht-Prozeß abzuwarten, erfahren wir, daß in der nächsten Zeit voraussichtlich Besprechungen zwischen Vertretern der Sowjetregierung und den zuständigen deutschen Stellen über die Erfahrungen stattfinden werden, die der Prozeß gezeigt hat.

Ein Scheinmanöver.

Moskau, 6. Juli. Die letztendliche Presse nimmt sehr hart zu dem Moskauer Schacht-Prozeß Stellung. Die 11 Todesurteile hängen in keinem Verhältnis zu den Beschuldigungen, die den Angeklagten wohl vorgeworfen, aber nicht einwandfrei nachgewiesen worden seien. Der Freispruch Meiers und Ottos sei erwartet worden. Die Strafe für Badkieber werde nur als ein Scheinmanöver angesehen. Wenn die deutschen Angeklagten trotz der umfangreichen Anklagegeheimnisse freigesprochen worden seien, so sehe man darin eine Rücksichtnahme auf die deutsche öffentliche Meinung.

Das Geheimnis um Löwenstein.

Lebt er noch?

Die verschiedensten Versionen zirkulieren über das Schicksal des belgischen Finanziers Löwenstein. „Paris Midy“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer dem Finanzmann Löwenstein nahestehenden unbekannten Persönlichkeit. Danach soll Löwenstein Schilawander gewesen sein, und man könne annehmen, daß er ein Opfer dieser Krankheit geworden sei. Einen Selbstmord hält die betreffende Persönlichkeit für ausgeschlossen; eher könne man noch ein Verbrechen annehmen. Von einer Persönlichkeit, die noch bis in die letzte Zeit mit Löwenstein zusammenarbeitete, wird der „B. Z.“ erzählt: Löwenstein litt besonders in der letzten Zeit unter schweren seelischen Depressionen, die vielleicht nicht zuletzt auf eine erbliche Belastung zurückzuführen sind. Sein Vater starb mit 53 Jahren im Zirkushaus. Er geriet häufig in Erregungszustände, die in plötzlichen Wutausbrüchen gipfelten. Er sandte in solchen Augenblicken manchmal seitenlange Telegramme mit schweren Schmähungen an seine persönlichen Feinde. Für einen Selbstmord spreche außer der seelischen Depression die schwere Niederlage, die Löwenstein bei seinem Kampf um die Banque de Bruxelles erlitten hatte. Das Flugzeug, aus dem er auf so rätselhafte Weise stürzte, kam von London, wo er seinen Geschäftsfreunden diese Niederlage hatte eingestehen müssen.

Gegen diese Hypothese von einem Selbstmord bestehen starke Zweifel. Alle Fliegerfachverständigen sind der Ansicht, daß eine übermenschliche Kraftanstrengung dazu gehört hätte, um die Tür in vollem Flug zu öffnen. Auf dem Flugplatz de Bourget wurde mit einem Flugzeug von dem gleichen Typ, mit dem Löwenstein verunglückt ist, der Versuch gemacht, ob sich während der Fahrt die Ausgassklappe öffnen läßt. Zwei Mechaniker der Flugzeugfirma Potter versuchten während des Laufens der Motoren bei voller Geschwindigkeit die Tür zu öffnen. Erst als sich beide gemeinsam mit voller Kraft dagegenstimmten, entstand eine Oeffnung von genügender Größe, daß ein Mensch hätte hineinfallen können. Der Vertreter der Firma Potter hat auf Grund dieser Feststellungen erklärt, daß es einem einzelnen Menschen nahezu unmöglich sei, die

Tür eines Flugzeugs dieses Modells während der Fahrt zu öffnen.

In letzter Stunde ist eine neue Version aufgetaucht, die augenblicklich ziemlich zahlreiche Anhänger gefunden hat. Die Version will die ganze Geschichte als eine Finte, als ein groß angelegtes Börsenmanöver hinstellen. Der „Paris Midy“ läßt sich von seinem Viller Berichterstatter melden, daß nach gewissen Zeugnissen das Flugzeug Löwensteins zu einer kurzen Zwischenlandung am Strande von Bray-Dunes niedergegangen und dann erst nach Dänkirchen weitergefahren sei, um dort das Verschwinden Löwensteins zu melden. Das „Paris Midy“ seinerseits hat einen der intimsten Freunde Löwensteins in Paris interviewt. Auch dieser erklärte, daß er an einen Tod Löwensteins nicht glauben könne. Er sei vielmehr der Ansicht, daß Löwenstein in den nächsten Tagen wieder auftauchen werde. Die Nachforschungen, die von zahlreichen Fischerbooten im Kanal unternommen wurden, haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Löwensteins Riesenverluste

London, 6. Juli. Daß Vermögensverluste eine entscheidende Rolle bei dem Tode Löwensteins gespielt haben könnte, geht daraus hervor, daß sein Vermögen, ohne ausstehende Verbindlichkeiten durch Börsenengagements zu berücksichtigen, bei seinem Tode nach Angabe des „Daily Express“, dessen Verleger in engen Beziehungen zu Löwenstein stand, „nur noch“ 100 bis 120 Millionen Mark betragen hat.

Wenn man berücksichtigt, daß Löwenstein bei französischen u. belgischen Regierung noch vor einiger Zeit glaubte, die 10 Millionen Mark für die Stabilisierung der Währungen anbieten zu können, kann man sich einigermaßen eine Vorstellung von den Verlusten machen, die Löwenstein erlitten haben muß. — Die Rückwirkung des Todes Löwensteins auf die Weltbörsenplätze ist ein neuer Beweis für die internationale Börsenlosigkeit. In dem gleichen Maße wie in London, Brüssel und Berlin macht sich das geheimnisvolle Verschwinden des belgischen Finanzmannes auch in Paris bemerkbar, wo eine starke Drofflung des Spekulationsgeldes festzustellen ist. Die Reaktion der Börse wird auf die Bedeutung Löwensteins zurückgeführt, der für viele als der Spekulationsgeist der Nachkriegszeit galt.

Rechts

STATT KARTEN.
Helene Wenning
Anton Hambrock
Verlobte.
 Althede b. Rhede, den 10. Juli 1928.
 Rhedebrügge b. Borken.

Dankfagung.
 Für die uns beim Tode meines lieben Vaters erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.
Frau Wilh. Hövener und Kinder.
 Bocholt, im Juli 1928.

Steuer pp. Fälligkeitstermine
 bis 15. Juli 1928
 bei der Stadthauptkasse Bocholt.
 1.—15. Juli: Grund- und Haussteuern
 16.—31. Juli: Einkommensteuer für den Monat Juli, Gewerbesteuer für den Monat Juli, Lohnsteuer für den Monat Juli.
 Bocholt, den 9. Juli 1928.
 Die Stadthauptkasse.

Dankfagung
 Allen die uns beim Tode unseres lieben Vaters ihre Anteilnahme bekundet haben, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Geschwister Wellers.

Dankfagung.
 Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter
Anna
 sagen wir allen unsern besten Dank.
Familie Josef Essing
 „Ant. Tischhaus“
 Bünigern-Rhede, im Juli 1928.

Heugras-Verkauf.
 Am Freitag, den 13. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich ca. 6 Morgen volles Heugras in der Nähe von Eistamp in Bünigern, öffentlich meistbietend verkaufen.
 Wwe. H. Dalhaus, Bünigern.

Unsere Aussteuer-Woche
bietet Ihnen außerordentliche Vorteile.
Einige Beispiele der großen Preiswürdigkeit:

Bettwäsche in gestreift und geblümt 130—160 cm breit, la. Qualität . . . 2,95, 1,95, 1,48	Kissenbezüge mit einfachen u. Rosenbogen aus gut. Hemdentuch und la. Linon, 1,95, 1,45, 95
Haustuche gute Bettuch-Qualitäten, 150 cm br., 2,25, 1,75, 1,38	Uberschlag-Laken 150:250 zu den Kissen passend . . . 8,75, 6,90 5,90
Halbleinen la. Bettuch-Qualitäten, 150 cm br., 2,85, 2,45, 1,85	Kronentuche unsere neue 100% Qualitätsware in Hemdentuchen ganz ohne Appretur . . . 75, 85, 95 1,05

Erstlingswäsche

Erstlings-Jäckchen in weiß und farbig . . . 75, 58, 45	Sanitas-Tücher volle, groß . . . 95, 65, 48
Erstlings-Hemdchen mit Barmer Bogen und Feston . . . 56, 48, 35	Einschlag-Deckchen in weiß und farbig . . . 1,80, 1,45, 90

Ein Posten leicht angemessener Herren-Einsatzhemde 1,75 2,95

Herm. Pottmeyer
 am Markt.

Nessel-Hemdentuch
 Herren-Einsatzhemde 2,75 3,45

Mittwoch abend
Italienische Nacht.
Restaurant LANGENHOFF.

Bocholter Kriegerverein
 1. Komp.
 Dienstag abend 20.30 Uhr
Verammlung
 in der Restauration
 Zur Hebe.
 Der Hauptmann

Lederfarben
 in schönen, modernen Tönen zum Auffärben der Schuhe
Fl. 90 Pfg. an.
Drogerie Maas,
 Osterstr. 22. Telefon 3328

Ladenlokal
 an der Hauptgeschäftstraße zu vermieten.
 Gefl. Angebote unter Nr. 5640 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

10 billige Büchertage!
 Verkauf nur vom 10. bis 20. Juli

Große Posten antiquarischer Bücher, belehrende Literatur, Romane-Jugendchriften zu enorm billigen Preisen ab 50 Pfg. Reise- und Ferien-Lektüre

Beachten Sie unsere Auslagen in allen 3 Fraternen.

Temming & Heilborn
 Nordstrasse 27

Capitol-Theater
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
 Der schon in voriger Woche angekündigte Film **Zwei Menschen** erscheint ab heute Dienstag bestimmt. **Eine künstlerische Großtat** Tausende haben den weltbekannten Roman gelesen und waren von ihm gepackt und ergriffen. Tausende stehen heute mit Staunen und Bewunderung vor dem, von der gesamten maßgebenden Presse Deutschlands als künstlerische Großtat gewürdigten, hervorragenden Verfilmung von

Zwei Menschen
 NACH DEM ROMAN VON **RICHARD VOSS**

Die Geschichte einer geopferten irdischen Liebe nach dem weltbekannten Roman von Richard Voss in 7 Akten. Getreu seinem Vorbild, ist der Schauplatz dieses Filmwerkes das romantische Eibachtal am Fuße der Dolomiten. Die Aufnahmen wurden oft unter den größten Schwierigkeiten in Höhen bis 3500 Metern gemacht. Auch die Szenen in Rom und während der Messe in der Sixtinischen Kapelle sind an Ort und Stelle gemacht.

In den Hauptrollen:
Olaf Fjord und Gräfin Agnes Esterhazy.

Ferner:
Das K. u. K. BALLETTMÄDEL
 6 charmante Akte aus der Geschichte eines Ballett u. Armeekorps. In den Hauptrollen: Diana Gralla, Carmen Cartellieri, Albert Paulig, Werner Pittschau.

Außerdem das humoristische Belprogramm.

Zum Kram- u. Viehmarkt
 empfehle:

Edeller	stück 6,	Eml.-Biermer 28 cm	stück 1,4
Tassen (Porz.)	3 stück 20,	„Karoffelmer	stück 85,
Dessertteller (Porz.)	stück 10,	„Stielkasserollen	stück 45,
Untertassen (Porz.)	stück 5,	Zink-Waschkessel	42 cm 4,10
Kinderlappen (Porz.)	stück 5,	Zink-Wannen	55 cm 2,50

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Riesen-Bazar Otto Scherbel
 Nordstr. 19. Bocholt i. W. Nordstr. 19.

Geschäftseröffnung.
Lebensmittelgeschäft
Geschwister Nienhaus
 Gellerstrasse 24.

Geschäftsprinzip:
 Gute Ware, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung.

Für die Einmachzeit empfehlen wir
Original WECK
Einkochapparate,
Gläser in allen Größen,
Ersatzteile u. Gummiringe,
Fruchtsaftgewinner.
A. Ketteler & Söhne.

Brennholz
 (pulverisierte, zerkleinerte Modelle) zu verkaufen.
 Preis pro Pferdelarre frei Haus innerhalb der Stadt 9.— Reichsmark.
 Schriftliche Bestellungen erbeten an **Riesberger, Kronenstr. 9.**

Brun's Fleckwasser
 reinigt alle Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Del und ähnlichen Flecken.
 Tausendfach bewährt.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Volontärin
 Wo findet gebildetes Fräulein 19. Jahre alt Stellung als Volontärin in besserem Geschäft, gleichwie welche Brauche.
 Offerten unter C 5455 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für die Reise
 Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschmitt zur Befestigung tauglicher, überdauernder Spielzeuge in den Zahngewächshäusern und zum Reinhalten der Zähne. Die geliebte Chlorodont-Zahnbürste von besserer Qualität, für Erwachsene 1.26 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weißer grüner Original-Verpackung überall erhältlich.

Sund
 (Boxterrier) entlassen.
 Wiederbringer erhält Belohnung.
 Näheres: Sternstr. 52, Fernruf 2088.

Weißer Jagdhund
 gegen Entlohnung des Schadens und der Kosten abzugeben.
 Restaurant **Kallergarten.**

Geißel-zeitung
Bochum
 Das welt. Fachblatt für Geißel- und Kleintierzucht. Preisnummern kostenlos.

Kleine Wertstatt
 zu vermieten.
 Gassenstr. 70.
Schöne Zeit!
Schwarze Johannisbeeren (Delbeeren)
 Prachtwaren empfiehlt **Obstplantage und Samenhaus**
 Behnen.
 Ein schönes schwarz bunte

Mutterkalb
 zu verkaufen.
Josef Müllmann,
 Hemden a. Wenn.
 40 Ruten

Ronen
 zu verkaufen.
 Sternstraße 8.

Am kommenden Mittwoch findet in Bocholt Kram- und Viehmarkt statt.

Frau oder Mädchen
 von einer hiesigen Weberei zum Säumen von Bettüchern und sonstigen Mäharbeiten gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die mit diesen Arbeiten absolut vertraut sind. Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gebrauchter Flachwagen
 4 To. Tragkraft, sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Damen bester Kreise
 kein Verkauf. Degenle Tätigkeit bei höchstem Einkommen.
 Persönliche Vorstellung: Dienstag, den 10. Juli 1928, vormittags 11—1 Uhr u. nachmittags von 3 Uhr bis 4 1/2 Uhr im Hotel „Zur Post“, Bocholt.
 Auskunft beim Portier.

tüchtige Vertreter
 Größte Verdienstmöglichkeiten.
 Persönliche Vorstellung: Dienstag, den 10. Juli 1928, vormittags 11—1 Uhr u. nachmittags von 3 Uhr bis 4 1/2 Uhr im Hotel „Zur Post“, Bocholt.
 Auskunft beim Portier.

Kost und Logis
 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rozgen-möhen
 und für andere landwirtschaftl. Arbeiten.
 Anton Theßing, Brockenborf, bei Wwe. Giesbert.

Rhebe
 Kreis-
 Stadtr.
 Amtliche
 des Land-
 von Wirt-
 ändern m.
 a. Kreis-
 Dr.
 der Zentr.

Numme

Die K

Die Russen
 Jahres für die
 sogenannten R
 die Auswirkung
 beziehungen Na
 Sowjetrußland
 von uns einget
 Moskau in illo
 jessionen in E
 andere sind la
 botierten russi
 Boden zielbew
 gegen zwei deu
 der Schachtu
 genieure und T
 Stalin und sei
 Freundschaft h
 Die deut
 jüngst eine D
 Verträge der R
 bels- und Wirt
 aufzählen, auf
 deren Durchfö
 Wirtschaft ist
 nimmt, kann f
 geben, daß die
 Handelszentra
 deutschen Russen
 rußland la
 die Ware
 russische Re
 sog. Die schel
 jetrußland seit
 bels, östlich dep
 schäftsverle
 aus unbefr
 eines Wirtschaft
 Monopolwirtschaft
 freien Landes
 Unsere deut
 Karteile und T
 nach Abschluß d
 das Russengefö
 drei Jahren rei
 bid in die ru
 Die Hebergewu
 duftrie und Vol
 befehl, einfach
 Die Begrü
 von uns recht
 innern vermag
 ersten Monaten
 uns in deutschen
 breiteten. Wen
 in Sowjetrußlan
 feht werden, d
 gründe gehen, r
 von der Führun
 geringsten Schin
 Unverstand vern
 und Techniker,
 Mußland zurück
 einfa u nm
 schen zusam
 verantwortliche
 hineintreten,
 umgehen, wie R
 Nichtkommunisten
 betriften und zu
 Die deutsche
 haben gleichwoh
 sie einmal durch
 für die deutsche
 sie durch Entgeg
 besseren Boden
 bereiten wollten.
 gerstört, erf
 Werte führend
 „Wir müssen m
 gegenüberstellen,
 genieuren und V
 zu geben, wo si
 fängnis bedroht
 auch das finanzi
 wir bisher auf
 tiert dafür, daß
 Tages wiederum
 Schachtyprozeß,
 Verdrähtungen
 bert, nur um ih
 nachkommen zu
 Die bish
 darin, daß die r
 Reiche garantier
 übrigen 40 Proz
 gen zu tragen
 den letzten Jahr
 steht. Heute f
 ellen, ob sic
 Jedemfalls ist d
 der letzten Mon
 schen Zndust
 das schwerf